

Christian Felix Weiße: *Der Mißtrauische gegen sich selbst* (1768)

Nachdem der Titelheld, der schüchterne Arist, sich bei seiner Werbung um die junge Witwe Juliane blamiert hat, wird er von dem Stutzer Kleanth und seiner Gesinnungsgenossin Melusine als Pedant verlacht, die nun schwört, dass sie einen Sohn ganz anders erziehen und vor allem zur Lektüre galanter Romane wie der *Asiatischen Banise* anhalten werde – eben den Werken, die von den Aufklärern kritisiert wurden.

KLEANTH.

Ein Pedant, Madam! - - Aber lassen Sie uns itzt erst recht auslachen.

(Er lacht aus vollem Halse.)

MELUSINE (lacht mit.)

Ja, ja, ein Pedant, ein Pedant! - - Nimmermehr ließ ich meinen Sohn einen Pedanten werden; eher müßte er mir ein Handwerk lernen.

KLEANTH.

Die Bücher - -

MELUSINE.

Ja, ja, die Bücher, und wenn mich noch heute der Himmel mit einem jungen Sohne segnete, so dürfte er mir nichts, als die Octavia und die Banise lesen; das sind Bücher! Hehehe!

Christian Felix Weiße: *Der Mißtrauische gegen sich selbst*. In: *Beytrag zum deutschen Theater*. Dritter Theil. Zwote, verbessert und vermehrte Auflage. Leipzig, in der Dyckischen Buchhandlung, 1768, S. 278 (1. Akt, 4. Auftritt).